



Marburger Zeitung

Abholungs- und Bezugspreise:
 Buchdruckerei, Maribor, Partizanska ulica 4. Telefon 24.
 Bezugspreise:
 Abholen monatlich . . . A. 18.-
 Zufuhr 20.-
 Durch Post 24.-
 Abholen viertel A. 54.-
 Zufuhr 60.-
 Durch Post 60.-
 Einzelnummer A. 1.-
 Anzeigenannahme: In Maribor bei Antonmeyer'sche Buchdruckerei, „Jabran“, „Triglav“. In Prag: Antonmeyer'sche Buchdruckerei und Kaffeehaus. In Wien: alle Anzeigenannahmestellen.
 Verlagsstellen: Ljubljana, Graz, Trieste, Zagreb, Kofalje, Slavonski Brod, Sp. Dravograd, Celovec, Sopron, Győr, Munkacs, Szeged, Belgrad, Kragujevac, etc. In Deutschland: Leipzig, Berlin, etc.

Die Gegenströmung.

Die „Kleine Entente“-Politik des italienischen Außenministers Conte Sforza, die in dem gemeinsamen Ziele, eine Restauration der Habsburger zu verhindern, ihre Grundlage hat und als Erfolg des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benes bewertet wird, rief in italienischen Kreisen eine Gegenströmung hervor, die mit Angriffen auf Conte Sforzas Politik nicht spart. In einem Artikel der „L'idea Nazionale“ meint Utilis Tamaro, die Tschechoslowakei wäre der Hort des Panlawismus, dieser sei aber der geschworene Feind Italiens, insofern sei die slavophile Politik Conte Sforzas ein Verbrechen an Italien. Ihm folgte Ceppola, der unter dem Titel „Postilla asburgica“ folgenden Gedanken Ausdruck gibt:

Die Politik der Kleinen Entente, zu der sich Sforza verleben ließ, ist nichts anderes als ein Bluff der Tschechen und Jugoslawen, die bestrebt sind, die zu stark selbständige Politik Italiens lahmzulegen. Eine „habsburgische Gefahr“ gebe es praktisch nur in dem einzigen Sinne, daß ein habsburgischer Prinz König von Ungarn würde. Eine derartige Lösung widerspreche aber noch lange nicht den Interessen Italiens; Habsburg war gefährlich, als es gleichzeitig Österreich-Ungarn bedeutete und damit eo ipso antitalienische Politik betrieb. Diese Gefahr ist für immer vorbei. Wenn heute ein eigener habsburgischer König im selbständigen Kleinen Ungarn sei, dann dient er, besonders wenn er italienfeindlich ist, automatisch den italienischen Interessen, weil er das schärfste Hindernis für eine neue Vereinigung der Völker der früheren Monarchie darstellt.

„Das historische Interesse Italiens bleibt tatsächlich unverändert und unveränderlich, so wie es war, wie es sich zur Zeit der Erhebung (Risorgimento) behauptet und gesiegt hat, ebenso wie es sich auch im großen Kriege behauptet und gesiegt hat, ebenso wie es auch im Frieden bleiben und siegen muß; Gegen jeden wie immer gearteten Versuch, eine politische Einheit der neuen Staaten des ehemaligen Kaiserreiches — föderativ oder nicht — neu zu schaffen.“

Heute ist das österreichisch-ungarische Imperium, die nordöstliche Bedrohung Italiens, gestürzt. „Über diese große Macht könnte wieder erstehen in jener Donau-Palmen-Exuberanz, die Frankreich propagiert.“ Ein Habsburger auf dem ungarischen Thron wäre zu klein und unbedeutend, um dem Großstaat Italien schädlich sein zu können; aber er wäre eine endgültige und unübersteigbare Schranke zwischen Budapest und Prag, zwischen Budapest und Belgrad, zwischen Budapest und Bukarest. Der kaiserlich-habsburgische Traum, der den tschechoslowakischen, jugoslawischen und großrumänischen Staat nicht anerkennen würde, müßte die Tschechen, Serben und Rumänen naturgemäß zu unveröhnlichen Feinden des habsburgischen Königs von Ungarn machen. Ein Habsburger als König von Ungarn würde also in Zukunft nicht mehr eine zusammenhaltende Kraft einer gegen Italien gerichteten Großmacht darstellen, sondern die Donaudiktator auseinandertreiben und damit ein dauerndes Hindernis der Errichtung einer antitalienischen Groß-

Erfönig Nikita †.

WAB. Antibes, 1. März. (Havas.) Heute ist König Nikita von Montenegro gestorben. Seine Tochter, die Königin von Italien und der König von Italien wurden durch

ein Telegramm hiervon benachrichtigt und werden zu den Leichenfeierlichkeiten, deren Datum noch nicht festgesetzt ist, erwartet.

Die Londoner Tagung.

Die Ankunft der deutschen Delegation.
 WAB. London, 28. Februar. (Reuter.) Die deutsche Abordnung wurde bei ihrer Ankunft vom deutschen Botschafter und von einem Vertreter Lord Curzons am Bahnhof empfangen. Minister des Aeußeren Dr. Simons wird Dienstag um halb 12 Uhr vormittags

auf der Konferenz der Alliierten den Standpunkt der deutschen Regierung darlegen. Die Vertreter der Alliierten werden nachmittags über seine Darlegungen beraten. Premierminister Lloyd George wird Mittwoch auf die Ausführungen Dr. Simons erwidern.

WAB. Paris, 1. März. „Agence Havas“ meldet aus London: Die Konferenz wurde heute um 11 Uhr 30 Min. vormittags eröffnet. Premierminister Lloyd George begrüßte die deutschen Delegierten und erklärte, die Alliierten hätten beschlossen, folgenden Beratungsmodus zu beobachten: 1. Wiedergut-

machung, 2. Entwaffnung. Minister des Aeußeren Dr. Simons stimmte diesem Vorschlag zu und begann sein Exposé, wobei er hinzufügte, daß die deutschen Sachverständigen Gegenanträge aufgestellt hätten, die von den Sachverständigen der Alliierten und der Deutschen geprüft werden könnten.

Die deutschen Gegenanträge.

WAB. London, 1. März. (Wolff.) Die deutschen Gegenanträge haben folgenden Wortlaut:

Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 29. Jänner 1921 sind, wie in den überreichten Denkschriften ausgeführt wird, wirtschaftlich und finanziell unausführbar. Deutschland ist bereit, bei seinen Gegenanträgen bis an die Grenze der Möglichkeit zu gehen, die sich bieten würden, wenn seine Leistungsfähigkeit sich in Zukunft wesentlich bessern werde. In dieser Hoffnung hält die deutsche Regierung die Aufstellung eines Zahlungsplanes auf folgender Grundlage für möglich:

a) Der Zehrwert der von alliierter Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Rückblickentierung der Annuitäten mit 8 Prozent jährlich etwas über 50 Milliarden Goldmark. Auf diese rund 50 Milliarden Goldmark sind die gesamten bisherigen Leistungen Deutschlands auf Grund des Friedensvertrages, soweit sie auf das Reparationskonto gutzuschreiben sind, in Einrechnung zu bringen. Ein geringer Abzug für die Vorleistungen würde auch Gesamtzahlungen bedingen, die über das hinausgehen, was als zukünftige deutsche Leistungsfähigkeit verständigerweise erwartet werden kann. Durch den Abzug des Wertes der Vorleistungen von dem oben angegebenen Zehrwert der in den Pariser Beschlüssen geforderten Annuitäten ergibt sich der Gesamtbetrag der von Deutschland noch zu leistenden Zahlungen. Dieser Betrag soll baldmöglichst im Wege internationaler Anleihen beschafft werden. Es wird zunächst eine Teilmobilisierung anzustreben sein. Zu diesem Zwecke schlägt Deutschland vor, eine Anleihe in möglichst großer Umfang, etwa bis 8 Milliarden Goldmark auszugeben, die möglichst auf allen internationalen Finanzplätzen zur Bekämpfung gelangt. Der Zinsfuß der Anleihe soll möglichst niedrig gehalten werden. Die Tilgung

mit 1 bis 1.5 Prozent nach fünf Jahren einsetzen. Deutschland ist bereit, den Anleihegläubigern die möglichen Sicherungen zu gewähren.

Abgesehen von dem Dienst der Anleihe übernimmt Deutschland für die nächsten fünf Jahre die Zahlung einer Annuität von je einer Milliarde Goldmark. Diese Annuität wird in erster Linie durch Sachleistungen gedeckt werden. Hiefür soll nach Möglichkeit der freie Verkehr zwischen deutschen Viehländern und alliierten Viehländern eingeführt werden. Deutschland erklärt ferner erneut seine Bereitwilligkeit, durch Arbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annuitäten zu berechnen. Der Betrag der deutschen Reparationsschuld, der nicht folglich durch die internationale Anleihe oder anderweitig gedeckt ist, wird mit 5 Prozent verzinst. Gegen diese Zinsen kommen bis 1. Mai 1926 die oben erwähnten Annuitäten von je einer Milliarde Goldmark in Einrechnung. Der Zinsbetrag, der hernach etwa noch ungedeckt bleibt, wird mit 1. Mai 1926 ohne Berechnung von Zinsen der Kapitalschuld zugeschlagen.

b) Es wird angenommen, daß die in den Pariser Beschlüssen vorgesehenen 12 Prozent Abgabe von der deutschen Ausfuhr eine Beteiligung der Alliierten in einer in der Zukunft zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands begründet. Der Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands wird anerkannt. Dieser Gedanke hat jedoch dadurch weitgehende Berücksichtigung gefunden, daß die vorstehenden Vorschläge sich nicht auf die jetzige Leistungsfähigkeit Deutschlands gründen, sondern eine vernünftige Einschätzung der Zukunft in Rechnung stellen.

c) Die noch nicht erfüllten Finanz- und Italien gegen eine Restauration eines Habsburgers in Ungarn nicht nur nichts einzubringen, sondern könne sie sogar unter Umständen schädlich sein.

Lieferungsverpflichtungen Deutschlands aus Teil 8, Abschnitt 1, der Einlage und Teil 9 des Vertrages von Versailles sind als abgegolten anzusehen. Das gleiche gilt von der Vergabe des Erlöses für das Kriegsgesetz (Artikel 169) und von den sich aus Teil 10 ergebenden Verpflichtungen Deutschlands die Liquidation auch zur Geltung des in den alliierten Ländern befindlichen Privatvermögens zu dulden. Unberührt bleibt die Verpflichtung Deutschlands zur Restitution aus Artikel 238. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Voraussetzung des Artikels 431 des Vertrages von Versailles als eingetreten gilt, sobald der gesamte zu a) festgesetzte Betrag gezahlt ist.

Voraussetzung für die vorstehenden Vorschläge ist, 1.) daß die Abstimmung in Oberschlesien zu Gunsten Deutschlands ausfällt und demgemäß Oberschlesien bei Deutschland belassen wird. 2.) daß die Hemmnisse des Weltwirtschaftsverkehrs beseitigt und das System wirtschaftlicher Freiheit und Gleichberechtigung durchgeführt werde.

Die Auffassung bei den Alliierten.

WAB. London, 1. März. (Havas.) Die Konferenz wurde um 1 Uhr 15 Min. nachmittags geschlossen. Minister Dr. Grimm hat unannehmbare Vorschläge gemacht. Beim hiesigen Kurs schlägt er die Zahlung einer Entschädigung von 50 Milliarden Goldmark vor, von denen Deutschland bereits 20 Milliarden als Rückerstattung gezahlt zu haben behauptet. Es bleiben demnach nur 30 Milliarden, die es in 30 Jahren abzahlen würde, unter der Bedingung, daß eine in allen Ländern steuerfreie internationale Anleihe begeben würde und nach 5 Jahren ein neues Finanzabkommen getroffen werden soll. Die Darlegungen Dr. Simons riefen einen sehr ungünstigen Eindruck hervor. Lloyd George erklärte, die Gegenanträge ließen auf einen vollständigen Mangel an Verständnis für die Lage schließen. Wenn das die Gegenanträge im Detail ausführende Memorandum den Darlegungen Dr. Simons entspricht, verdient es weder eine Prüfung noch eine Erörterung. Lloyd George, der sich über die Unmöglichkeit der Gegenanträge sehr mißvergnügt zeigte, erklärte einem deutschen Delegierten: „Es ist Zeit, die Sitzung zu schließen, denn sonst werden schließlich noch wir zu zahlen haben!“ Die verbündeten Vertreter werden sich um 4 Uhr nachmittags wieder versammeln. Nachdem die deutschen Delegierten sich entfernt hatten, wendete sich Lloyd George an die Sachverständigen der Verbündeten mit Einschluß der militärischen und empfahl ihnen, auf den ersten Ruf des Präsidenten der Konferenz sich bereit zu halten.

WAB. London, 1. März. (Wolff.) Der amtliche deutsche Bericht jagt u. a.: In der ersten Volligung der Konferenz nahmen außer der deutschen die Delegationen Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans teil. Reichsminister Dr. Simons legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die in der vorliegenden Form unmöglich ausführbar seien. Einzelheiten darüber enthalten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz überreichte. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Überblick über die deutschen Gegenanträge. Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die deutschen Vorschläge nach seiner Meinung auf einer ganz

Sichem Verleumdung der Bedürfnisse der Lage bezwecken. Die Werten würden aber unter sich beraten und morgen ihre Antwort geben. Hiernach wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

Sapieha in Bukarest.

Abchluss eines polnisch-rumänischen Abkommens.

W.B. Budapest, 1. März. (Ung. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der polnische Minister des Aeußeren Fürst Sapieha ist zwecks Abchlusses eines rumänisch-polnischen politischen und militärischen Abkommens hier eingetroffen.

Vermählung des griechischen Prinzen.

W.B. Budapest, 1. März. (Ung. Büro.) Aus Bukarest wird unterm 28. Feber gemeldet: Heute hat unter großen Feierlichkeiten die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem griechischen Prinzen Georg stattgefunden.

Die Aburteilung der deutschen Kriegsschuldigen.

W.B. London, 1. März. (Reuter.) Unterhaus. Der Generalanwalt erklärte auf eine Anfrage, er habe mit dem aus Leipzig gekommenen deutschen Vertreter bezüglich der Aburteilung der Kriegsschuldigen beraten. Sie seien über gewisse Punkte des Verfahrens, die nach einer Festsetzung harrten, einig geworden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Beschuldigten in einem Monat vor dem Reichsgericht in Leipzig erscheinen können und sagte, die englische Regierung schlage vor, ihreseits Vertreter zur Teilnahme an den Verhandlungen nach Leipzig zu entsenden.

Ostjuden und Völkerbund.

W.B. Paris, 28. Februar. Der Völkerbundrat setzt die Prüfung der von der polnischen Regierung aufgeworfenen Frage betreffend die Ausweisung der ostgalizischen Juden aus der Republik Oesterreich fort. Der Völkerbundrat beschloß, daß morgen zwischen den Vertretern der beiden Regierungen unter dem Vorstehe Balfours eine Besprechung stattfindet, um einen Ausgleich beider Standpunkte zu versuchen.

Die Frage des Goldschages der österr.-ung. Bank.

Eine Interpellation in Angelegenheit der Auslieferung des Goldschages.

W.B. Wien, 2. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde eine dringliche Anfrage der Sozialdemokraten und der Großdeutschen in Angelegenheit der Auslieferung des Goldschages der österreichisch-ungarischen Bank verhandelt und gegen die diesbezüglichen Absichten der Reparationskommission scharfster Protest erhoben. Finanzminister Grimm teilte mit, daß am 25. Feber die Reparationskommission in Pa-

Neuerliche Fascistenverheerungen in Triest.

Die „Edinost“ demolliert. — Die Arbeiterkammer niedergebrannt.

W.B. Triest, 1. März. (Stefani.) Bei der Rückkehr von den Amerigoisfeierlichkeiten fielen mehrere Fascisten aus Triest in einen von ihren Gegnern gelegten Hinterhalt, wobei ein Fascist getötet wurde. Die Fascisten rühten daraufhin das Gebäude der Triester Arbeiterkammer in Brand. Es gelang, das Feuer zu löschen. In der Stadt ist der allgemeine Aufruhr verhängt worden.

Zujhano, 2. März. Wie die „Jugoslavija“ aus Triest erzählt, kam es in Konfano zu Zusammenstößen zwischen Fascisten und Jugoslawen. Als Fascisten den kroatischen Kadrovi dom überfallen wollten, stießen sie auf

bewaffneten Widerstand; es kam zu Schießereien. Auf beiden Seiten gab es Todesopfer. Als Antwort auf die Niederlage in Konfano inszenierten Fascistenbanden in Triest einen neuerlichen Pogrom auf jüdisches Eigentum. Neuerdings wurde die Druckerei der „Edinost“ überfallen, mehrere Maschinen zerstört, das übrige Inventar vernichtet.

Zugleich wurde abermals die Arbeiterkammer überfallen und die Ueberreste nach dem letzten Ueberfall vor drei Wochen angezündet. Das Gebäude ist nun tatsächlich bis auf den Boden niedergebrannt.

Der Budapest Buchdruckerstreik.

W.B. Budapest, 1. März. (Ung. Büro.) Der Streikstreit dauert noch an.

W.B. Budapest, 1. März. (Nationalversammlung. Schluß.) Es gelangte eine dringliche Interpellation des Abg. Mikotay in Angelegenheit des Streikstreites zur Verhandlung. Ministerpräsident Teleki führte aus, daß diese Bewegung nicht ausschließlich auf Lohnforderungen zurückzuführen sei, sondern auch mit anderen Faktoren zusammenhänge. Jüngst hätten sich die Führer der Bolschewistenpropaganda aller europäischen Länder versammelt und hierbei festgestellt, daß sich für die bolschewistische Agitation in Ungarn die wenigsten Aussichten bieten. Trotzdem müsse man den Ernst der Lage bedenken. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Verhandlungen fortzusetzen seien, die Arbeiter jedoch früher die Arbeit aufzunehmen haben, da der Streik angesichts der Bereitwilligkeit der Arbeitgeber unberechtigt war. Die Regierung wird vermitteln, jedoch gegen diejenigen, die Arbeitswillige an der Arbeit verhindern sollten, mit unerbittlicher Strenge vorgehen. Die Antwort des Ministers wird zur Kenntnis genommen und die Verhandlung auf morgen vertagt.

W.B. Budapest, 1. März. (Ung. Korrespondenzbüro.) Zwischen den Schreibern und den Druckerbesitzern ist noch keine Einigung zustande gekommen. Der Streik ist jedoch nicht allgemein.

Die Unruhen in Italien.

W.B. Florenz, 28. März. (Stefani.) Heute kam es hier zwischen Fascisten und Sozialisten zu Zusammenstößen, wobei auch Schüsse gewechselt wurden. 6 Personen wurden getötet, einige verwundet.

W.B. St. Maria, 28. Feber. (Stefani.) Die Fascisten wurden von den Sozialisten angegriffen. Zur Vergeltung steckten sie das Gebäude, in dem die Arbeiterkammer untergebracht ist, in Brand. Einige Personen er-

litten Verletzungen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

W.B. Florenz, 1. März. Eine Gruppe von Kommunisten veranstaltete vor der Polizeikaserne eine Kundgebung. Es kam zu einem Aufruhr, bei dem eine Frau getötet und mehrere Personen verwundet wurden.

Aufstand in Wolhynien.

W.B. Warschau, 1. März. (Zuspruch.) Nach Meldungen aus Lemberg ist in Wolhynien ein Aufstand ausgebrochen. Abteilungen des Roten Heeres seien von den Bauern vertrieben und beim Uebertritt über die polnische Grenze entwaffnet und interniert worden.

Der blutige Terror in der Ukraine.

W.B. Wien, 1. März. Der Ukrainische Pressedienst meldet: Laut „Krasnaja Zwesda“ wurde in Jekaterinlow der Bischof Nikaner wegen angeblicher Verbindungen mit den aufständischen Kosaken der Tschesowitschaska erschossen. In Kiew wurde die Liste von über 200 Lehrern, darunter 37 Frauen, veröffentlicht, die wegen Unterstützung der Aufständischen erschossen wurden.

Die Krompacher Ereignisse vor dem Prager Parlament.

W.B. Prag, 1. März. Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident Czerny eine ausführliche Erklärung über die Ereignisse in Krompach, wobei er schon beim Betreten der Tribüne mit lebhaften Rufen der Kommunisten empfangen wird. Während der Ministerpräsident die Ereignisse in der Reihenfolge schildert, kommt es zu erregten Auseinandersetzungen, Särmigen und Zwischenrufen zwischen den kommunistischen Abgeordneten und den Vertretern der bürgerlichen Parteien. Der Ministerpräsident stellte fest, daß der Ausstand einen politischen Hintergrund gehabt habe. Die Arbeiterschaft anderer politischer Richtung sei gezwungen worden, in Organisationen einzutreten, die auf der Basis der Dritten Internationale stehen. Die staatlichen Sicherheitsorgane, die mit der Untersuchung betraut worden seien, seien Gegenstand des wildsten Hasses der Arbeiterschaft und es wird ihnen mit Nachteilen und Anschlägen gedroht. Die Gendarmen hätte erst zu den Waffen gegriffen, als ihr Leben bedroht gewesen sei. Ueber Antrag des Abg. Merta (Sozialdemokratische Fraktion) wird die Debatte eröffnet, in deren Verlauf die Sozialdemokraten und Kommunisten die Ausführungen des Ministerpräsidenten bekämpfen, während die bürgerlichen Parteien ihren Standpunkt verteidigen. Abg. Beran erklärte, die Verhältnisse in der Slowakei erinnern an die Verhältnisse in Sibirien. Die Kerker seien überfüllt, es gebe geheimnisvolle Todesurteile, die Korruption spottet jeder Beschreibung. Ein schwerer Fehler sei es gewesen, das schlechteste Beamtenmaterial in die Slowakei zu senden. Die Miswirtschaft habe aus der Slowakei ein zweites Bosnien gemacht, an dem der Staat

Ein Wintertraum.

Roman von **Anny Wotho.**

Copyright by Anny Wotho, Leipzig.

32 (Nachdruck verboten.)

Engelid sah unsicher ihrem Verlobten in das, wie es ihr jetzt schien, ganz sahl gewordene Gesicht. Die Augenbrauen waren ebenso finster zusammengehoben, wie sie es zuweilen auch bei James Wood bemerkt hatte, und ein kalter, harter Zug lag um seinen Mund. „Bist du mir nicht den Arm reichen, Engelid?“

Sie zögerte, und ein weicher, fast kindlicher Zug legte sich um ihre roten Lippen, als sie sagte:

„Ich möchte nicht, daß wir diese Unterredung so unfreundlich enden. Habe Geduld mit mir, Leo. Du hast mir selber versichert, daß du mein bester Freund bist, und ich möchte auch nicht, daß ich zu jemand mehr Vertrauen hätte, als zu dir. Aber du darfst nicht hart zu mir sein, ich ertrage das nicht.“

Er nickte nur leicht und zog ihren Arm durch den seinen.

„Wir müssen uns doch der Welt als todesloses Brautpaar zeigen. Komm, Engelid, es ist wirklich die höchste Zeit.“

Und sie ließ sich von ihm führen, willenlos. Und doch fühlte sie, daß sich zwischen ihnen plötzlich eine Schranke aufgerichtet hatte, eine Schranke, die vielleicht niemals wieder fallen würde.

Eigentlich hätte sie freudig aufstöhnen müs-

sen, und doch empfand sie, wie sich dunkle Schatten schwer auf ihre Seele legten.

Und draußen stob der Schnee. Im wilden Flodentanz zog ein Schneesturm über Tal und Höhen.

Ueber dem weißen Wald und über den weißen Bergen lag ein goldenes Scheinen.

Weit brechete sich das winterliche Feld. Vom Dorf Kirchlein klang die Glode. Traumlustig, wie verschlafen lugte hier und da ein Häuslein aus dem Schnee. Sonst nichts als das leise Rauschen des Windes in der Luft.

Ueber den weißstammten Hang kamen sie hinabgeglitten, die flotten Skiläufer aus Oberhof. Eine fröhliche Gesellschaft, die am Nachmittag gleich nach den Wettläufen bei lustigem Flodentanz auf Skiern ausgebrochen war.

Es hatte längst zu schneien aufgehört. Ein zartes Rot legte sich über die Berge. Purpurn glühte es auf, dann verbläute das Licht. Violette Schatten zogen auf. Die Sonne ging unter — der Abend war gekommen.

Zanzend geht es abwärts mit Windeseile. Leicht stäubt der weiße Schnee. Hier und da ein Lachen, ein frohes Wort. Und dann dann glitten sie wieder aufwärts, zuerst gemächlich, und dann steiler und immer steiler.

Alle Skifahrer bewegen sich schon in dem sogenannten Grätenstrecke aufwärts. Man muß dabei mit einem stompfenden Ruck die glatten Bretter tief in den Schnee hinein kanten.

Die elastischen Stöcke schüttern leicht. Ein Rauschen und Knirschen, ein leises Klackeln,

wie zerinnernder Schnee, und dann stehen die Skiläufer oben auf der Höhe und blicken hinab ins Tal.

Alles Lachen und Scherzen ist verstummt. Ardüchtig stehen alle und schauen still hinein in den Feuertanz der Nacht.

Tief eingebettet in den weißen Schnee ruht hier und da ein Dorf, eine Hütte, dahinter ragt der Wald geheimnisvoll in einem matten Silberlicht.

Die Sterne ziehen auf, groß und glänzend wie leuchtende Himmelsaugen stehen sie da droben.

Engelid steht an Leos Seite. Er hat seinen die weiße Wachsackel gelüftet, die er ihr zur Seite beim Aufstieg durch den halbdunklen Wald getragen. Es ist hell genug in dieser weißen, zauberischen Winternacht, um die Fackeln entbehren zu können.

Sie hatten nur wenig miteinander gesprochen, Engelid und Leo. Das Gespräch von heute Mittag klang in beider Herzen wieder. Beide Strecken hatte Leo an Riele Bossens Seite zurückgelegt. „Wielleicht will er mir Gelegenheit geben, mit Mister Wood zu reden“, dachte Engelid, und wie Bitternis stieg es in ihrer Seele auf.

Riele Bossen! Warum tat es ihr weh, dieses schlichte, lebenswichtige Mädchen an Leos Seite zu sehen? Sie wußte, er hatte immer viel Freundschaft für Riele Bossen gehabt, die er schon als Kind gekannt, und oft hatte er die milde Freundschaft, die tiefe, innere Herzengüte Riele Bossens zu ihr gelobt. Engelid hatte dann immer freudig zugestimmt. Dieses Mädchen, das war ihre Ueberzeugung,

mußte für jeden Mann ein wahrer Schatz sein, und Leo befand sich, meinte sie, mußte gerade bei Riele alles finden, was er von der Frau als Lebensgefährtin verlangte. Und doch tat es ihr weh, wenn sie Riele von Bossen so in selbstverständlicher Freundschaft an seiner Seite sah.

Mit James Wood hatte Engelid nicht mehr als einige gleichgültige Worte gewechselt, trotzdem er ab und zu auf der Skitour an ihrer Seite geduldet war.

Jetzt, wo sie neben Leo hier oben auf der Höhe stand und in die blaue Wonnacht blickte, hörte sie plötzlich grell Evelyn vom Köppings Stimme den Namen des Engländers rufen.

Ein Lachen klang an ihr Ohr, süß und girrend. Engelid mochte sich nicht umsehen, aber sie hatte plötzlich die Empfindung, als ob sich James Wood aus Troß über den unglücklichen Ausgang der heutigen Unterredung mit ihr Frau von Köpping zugewandt.

Wenn er dazu imstande war? Nein, sie tat ihm Unrecht. Nie würde er sich wieder dieser Frau nähern. Und plötzlich empfand Engelid beglückend die Nähe des Fliegers, trotzdem Leo doch an ihrer Seite stand und liebe und verständliche Worte zu ihr sprach, so recht freundlich, so durchdrungen von der heiligen Mission, die er übernommen, über ihr Glück zu wachen.

Und es war, als wüchsen Engelids Seele Flügel. Als spannten sie sich weit und sie schwebten hin über die schimmernden Berge, immer an James Woods Seite, einem fernem Wunderlande zu.

zugrunde gehen wird. Abg. Jung meint, daß das System der Gewalt Herrschaft sich nicht bloß auf die Slowakei, sondern von der Tatra bis zum Böhmerwald erstreckt. Die Debatte wird Donnerstag fortgesetzt.

Ueberfall auf unbewaffnete Soldaten in Sorl.

W.B. Sorl, 1. März. (Reuter.) Bewaffnete Zivilisten haben Soldaten, die ohne Waffen in den Straßen promenierten, angegriffen. Den letzten Nachrichten zufolge wurden 5 Soldaten getötet, 11 verwundet.

Der polnische Eisenbahnerstreik

W.B. Warschau, 2. März. (Poln. Tel.-Ag.) Der Versuch eines Generalstreiks aller Arbeiterkategorien zum Zeichen des Protestes gegen die Militarisierung der Eisenbahnen kam als gescheitert angesehen werden. Der Streik ist nur partiell da sich die meisten Arbeiterkategorien nicht daran beteiligen.

W.B. Warschau, 1. März. (Funkdruck.) Die Streiklage hat sich gebessert. Alle Maschinisten haben sich wieder zum Dienst gemeldet. Der Personenverkehr soll zur Gänze und der Güterverkehr teilweise aufrecht erhalten bleiben. Weitere Verhaftungen von Agitatoren wurden vorgenommen.

Inland.

Dor der Entscheldung der Muselmanen.

W.B. Beograd, 28. Febr. Nachdem alle muslimanischen Abgeordneten noch nicht in Beograd erschienen sind wurde die für heute anberaumte Sitzung des Muslimantenklubs nicht abgehalten. Am Nachmittag findet die Sitzung jener Mitglieder, die in Beograd sind und ohne Vorbehalte den Bericht über den Verlauf der Verhandlungen zum Eintritt der Muselmanen in die Regierung angenommen hatten, statt. Für den Fall, daß die übrigen Abgeordneten der Muslimanepartei rechtzeitig in Beograd eintreffen, soll auf der morgigen Sitzung die endgültige Entscheidung über den Eintritt der Muselmanen in die Regierung erfolgen.

Die Grenzregulierung in Dalmatien.

Rom, 28. Febr. General Borbatic, der Delegierte in der italienischen Grenzregulierungskommission für Dalmatien, ist nach Zara, wo er mit Dr. Kralich zusammenstreffen wird, abgereist. Von dort begeben sich die beiden nach Split, woselbst die Verhandlungen mit der jugoslawischen Delegation beginnen werden. Senator Salata wird durch den Gouverneur von Zara Bonfanti Linares vertreten werden.

Das Zweikammersystem abgelehnt.

W.B. Beograd, 1. März. Auf der heutigen 22. ordentlichen Sitzung der Verfassungsausschusses wurde Artikel 46, der das Zweikammersystem zum Gegenstande hat, verhandelt. Der Artikel wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Es wurde hierauf beschlossen, alle Artikel der Verfassung, die vom Zweikammersystem sprechen, aus der Verfassung zu streichen. Nächste Sitzung morgen.

Kurze Nachrichten.

Räuberverwehen in der Nähe Berlins. Am 26. Febr. abends wurde bei Strausberg unweit Berlin ein dichtbesetzter Autoomnibus von einer bewaffneten Räuberbande überfallen, die sämtliche Insassen ausplünderte. Tage zuvor war auf das Fuhrwerk eines Produzentenhändlers offenbar von derselben Bande ein Ueberfall verjagt worden.

Schiffszusammenstoß vor dem Panama-Kanal. Vor dem Panama-Kanal sind der Dampfer „Inventor“ und der amerikanische Zerstörer „Woodley“ zusammengestoßen. Der Zerstörer ist gesunken. Von der Besatzung wurde 1 Mann getötet, 15 sind vermisst, 112 gerettet.

Abflauen des polnischen Eisenbahnerstreiks Die Streikbewegung auf den polnischen Eisenbahnen flaut ab.

Furchtbarer Zugzusammenstoß in New York. Ein Zug der New Yorker Straßenbahn stieß an einer Kreuzungsstelle mit dem Zuge der Michigan-Eisenbahn zusammen. 40 bis 50 Personen wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten wird auf 200 geschätzt.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die erste Sitzung des neuen städtischen Rates. Am Montag um 17 Uhr versammelte sich im Rathhoussaale der neue städtische Rat zu seiner ersten Sitzung. Nach der Begrüßungssprache des Regierungskommissärs Dr. Poljanec wurde zur Tagesordnung übergegangen: Konstituierung der Ausschüsse, bezw. Unterausschüsse, wobei der Gewerbeausschuß entfällt, da dieser bereits durch die politische Behörde übernommen ist. Sozialdemokrat Grear verlangte vorerst Aufklärung über das Verhältnis des Rates zum Gerichten, worauf letzterer erwiderte, daß er in erster Linie der Regierung verantwortlich sei, jedoch jeden Beschluß, der den Interessen des Staates und der städtischen Wirtschaft entspricht, berücksichtigen und durchführen wird. Weiers protestiert Grear gegen das unrichtige Zusammenrechnungsverhältnis des Rates gegenüber dem Ausgang der Wahlen so daß andere Parteien mehr Mitsprache haben, als ihnen zukommt, und sagt, daß die Sozialdemokraten die stärkste Partei sind und die Mehrheit der städtischen Bevölkerung, und verlangt Berücksichtigung dieser Tatsache. Schließlich erklärt er, daß seine Partei der Meinung sei, daß die städtische Autonomie aus parteilichen Gründen aufgehoben wurde und legt diesbezüglich schärfsten Protest ein. Der Regierungskommissär weist die Anschuldigungen Grears, daß bei der Aufhebung der Autonomie Parteinteressen maßgebend gewesen wären, zurück; es könne überhaupt von keiner Aufhebung der Autonomie gesprochen werden, da nur einzelne Funktionen des übertragene Wirkungsbereiches der Magistrate entzogen worden sind; die Gemeinde sei nach wie vor der Landesregierung unterstellt. In Abwicklung der Tagesordnung wurden 6 Ausschüsse bestimmt, und zwar: Personal- u. Disziplinar-Ausschuß: Jarek, Sojanic, Boglar, Jekat, Dr. Poljanec; wirtschaftlicher und Finanz-Ausschuß: Dr. Poljanec, Grear, Geh, Dr. Leskovic, Dr. Serbec, Dr. Kostohar, Schlachthaus und Gasonstalt: Leskovic, Bahun, Plaminic, Poltrac, städtisches Bauamt und städtisches Elektrizitätswerk: Vincetic, Dr. Rac, Klancnik; Leichenbestattung Friedhof und Babcausk: Boglar, Dr. Terovic, Plumber, Salk; Liquidationsabteilung für die städtische Wirtschaft: Doktor Leskovic, Kejar, Erzen, Bahun, Vincetic und Dr. Kostohar.

Die Einwechslung der 20-Dinarbanknoten wurde mit Montag den 28. Febr. d. J. bei allen Filialen der Nationalbank, so auch in Maribor eingestellt, während die Zentrale in Beograd die Banknoten noch bis inklusive 30. April d. J. zur Einwechslung entzencannimmt. Nach den bisher ergangenen Anweisungen dürfen die Filialen nach dem 28. Febr. Einwechslungen der 20-Dinarbanknoten nicht mehr vornehmen. Bei solcher Banknoten haben sich also schriftlich an die Beogradener Zentrale zu wenden.

Protestversammlung der Demokraten. Am vergangenen Sonntag um 10 Uhr vormittags wurde im Narodni Dom eine von der jugoslawischen demokratischen Partei einberufene Protestversammlung gegen Merikale antistaatliche Wählerarbeit abgehalten. In der von Prof. Boglar eröffneten Versammlung sprach als erster Redner der ehemalige Abgeordnete aus Mostar Guro Djamonja, der u. a. ausführte daß feinerzeit in seiner Heimat Katholiken und Pravoslavien friedlich als Brüder nebeneinander lebten und daß die Zwietracht, die unter österreichischer Herrschaft zu läden und aufzuwickeln versucht wurde, jetzt von Rom aus und durch den jugoslawischen Merkantilismus zur Blüte gebracht werden soll. Als nächster Redner ergriff Lora Vostar (Nationalsozialist) das Wort, der erwähnte, daß das Sozialdemokratie durch den Umsturz hervorgebrachte ernste Situation in Lubljana rettete. Der nächste Redner Dr. Livold protestiert gegen die Mißbrauchung des Glaubens durch die Merikalen im politischen Kampfe gegen das Sozialdemokratie und gegen die bekannte Verordnung des Unterrichtsministeriums über den Schul-Turnunterricht nach der Sozialmethode und daß dadurch die Merikalen selbst einen Kulturkampf provozieren, was absolut nicht Absicht der betreffenden Ministerialverordnung sei. Nach Beendigung der einstimmig gefassten Resolutionen schloß Prof. Boglar die Protestversammlung.

In die Kavallerieunteroffizierschule in Subotica werden im heurigen Jahre 140 Kandidaten aufgenommen. Als letzter Termin zur Gesuchseinreichung wurde der 15. März 1921 bestimmt. Nähere Angaben erteilt jede Pulovska okruzna komanda.

Folgschwerer Sturz über eine Stiege. Wir hatten gestern von dem Unglück des Angefallenen des Lebensmittelmagazines Tokann Kolac berichtet, der, als er am Montag gegen 21 Uhr abends die Verbindungsstiege des Eisenbahnviaduktes in der Franjopanska ulica benützen wollte, in der dort herrschenden Finsternis ausglitt und so unglücklich stürzte, daß er sich sehr schwere Verletzungen am Kopfe, sowie eine Gehirnerschütterung zuzog. Der Bedauernswerte ist mittlerweile seinen Verletzungen erlegen. Das Leichenbegängnis findet heute Donnerstag, um 4 Uhr nachmittags am Bodercher Friedhof statt.

aus dem russischen Flüchtlingslager bei Stratsce (Stermal). Im Lager Stratsce, das derzeit 1070 russische Flüchtlinge beherbergt, wurde durch die improvisierte russische Zeitung „Ruski Tjeren“ ein Arbeitsbüro organisiert, um den Russen Beschäftigung zu verschaffen. Im Büro haben sich bereits mehrere Spezialisten angemeldet, wie z. B. ein Arzt für innere und Kinderkrankheiten, zwei harnhärzige Schwestern, ein Maler, drei Mechaniker und Elektriker, ein Ueberseher und Lehrer der russischen, deutschen und französischen Sprache, 4 Matrosen der Handelsflotte, 13 Landarbeiter (einige davon mit großer wirtschaftlicher Erfahrung), 2 Gärtner und 3 Weinbauern 3 Schuster, eine Näherin, 1 Kutcher. Das Arbeitsbüro gibt der Hoffnung Ausdruck, daß alle den russischen Flüchtlingen Wohlgekommen diesen in ihrer Not, die Mittel zu einer ehrlichen Existenz zu erwerben, helfen werden. Zuschriften an das Arbeitsbüro sind zu richten an: „Ruski Tjeren“, Stratsce pri Ptuju, Rusko begunskoaborisce.

Museumverein. Die diesjährige Hauptversammlung des Museumvereines findet am 6. März d. J. um 10 Uhr vormittags in der Turnhalle der Delfika in der Cantarjewa ulica mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichterstattung, 2. Neuwahl, 3. Anträge.

Berichtigung und Anmärkung. Ueber Anmerkungen des Einleiders des in der Nummer 66 vom 26. v. M. auf der vierten Seite des Blattes unter dem Titel „Diffizier“ erschienenen Anmerkungen teilen wir mit, daß die darin enthaltene Bemerkung „Vergangenheit Nebenakte“ durch eine nicht sinngemäße (doch nicht der Redaktion des Blattes zur Last fallende) Uebersetzung des in serbischer Sprache vorgelegenen Textes möglich geworden ist. Richtig soll verstanden werden: „Witwe, geschiedene Frau oder älteres Mädchen.“

Erläuterung für die zulässige Mietzinsserhöhung.

Vom hiesigen „Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung“ erhalten wir folgende Zuschrift:

Das Kommissariat für soziale Fürsorge hat nachstehende Bekanntmachung erlassen:

Nach § 2 der Verordnung der Landesregierung für Slowenien vom 1. Febr. 1921, Amtsblatt Nr. 40, ist außer der ordentlichen Mietzinsserhöhung, wie sie im Erlass des früheren österreichischen Ministeriums für soziale Fürsorge vom 26. Oktober 1918, RGBl. Nr. 381, vorgesehen ist, vom 1. Febr. 1921 an noch eine weitere außerordentliche Erhöhung zulässig, die bei Wohnungen 60 Prozent, bei Handels-, Gewerbe- und anderen Geschäftsräumlichkeiten 100 Prozent des Mietzinses, der am 1. Juli 1914 gezahlt worden ist, bezw. hätte gezahlt werden müssen, nicht übersteigt. Bei der Berechnung des Jahreszinses mit 1. Juli 1914 muß der Bruttogehalt mit den Nebenabgaben, abzüglich lediglich der autonomen Abgaben, zur Grundlage dienen. — Die ordentliche Erhöhung einschließlich der Nebenabgaben ist im Sinne des § 2 des zitierten österreichischen Mieterchutzgesetzes zulässig: 1. infolge der seit Beginn des Krieges entstandenen Erhöhung der ordentlichen jährlichen Ausgaben für Instandhaltung und Versorgung der Häuser inklusive der Wasser-, Kanalisierungs- und ähnlicher Gebühren für Beleuchtung und Beheizung; 2. zufolge der seit Beginn des Krieges erfolgten Erhöhung der öffentlichen Abgaben von Häusern (Aufheben der zeitlichen Steuerfreiheit oder Steuerbegünstigung der Häuser und die Vorschreibung der Invalidensteuer berechtigten nicht zur Erhöhung des Mietzinses); 3. zufolge zulässiger Erhöhung des Zinsfußes oder der Nebengebühren der auf dem Hause lastenden Schulden. Die Erhöhung für den einzelnen Mietbestandteil darf den Betrag nicht übersteigen, der bei der gleichmäßigen Aufteilung von der gesamten zulässigen Erhöhung auf ihn entfällt und welcher demnach berechnet wird, daß das Verhältnis der einzelnen Mietzins zum Gesamtbetrag aller Mietzins und auch der Mietzinswert von Räumen, die nicht vermietet wurden, berücksichtigt werden (Mietzinswert, welcher der Steuervorschreibung zur Grundlage dient.) — Als zur Instandhaltung des Hauses gehörig werden natürlich nur jene Arbeiten anerkannt, die normal zur Erhaltung des Hauses in brauchbarem Zustande notwendig sind, also nicht Meliorationen, d. h. Reparaturen, die den Bau oder einzelne Teile desselben verbessern. Höhere Kostenbeiträge für Arbeiten, die auf mehrere Jahre hinaus ausge-

führt wurden, sind auf alle diese Jahre aufzuteilen. — Wenn der Hauseigentümer und der Mieter sich hinsichtlich der Erhöhung nicht einigen können, bestimmt dieselbe auf Antrag des Quartiergebers im Lubljanaer Wohnungsbereich das staatliche Wohnungsamt in Lubljana, bezüglich anderer Häuser jedoch das Bezirksgericht, in dessen Rayon die Häuser liegen. Der Hauseigentümer ist verpflichtet, die Wohnung (Lokal) zu kündigen, falls der Mieter die Zahlung der von der Behörde festgesetzten Erhöhung verweigert. — Eine Erhöhung des Mietzinses für Wohnzimmern (Monatzzimmer) ist zufolge der oben angeführten Verordnung unterzagt.

Beispiel zur Berechnung der zulässigen Erhöhung für das Jahr 1921.

Am 1. Juli 1914 wurde z. B. für eine Wohnung mit Geschäftslokal, Garten, Hausanrichtung, Gewerbebetriebe (Konzessionen), Zentralheizung, Reinigung und Beleuchtung der Fluren, Stiegen und Gänge, sowie für autonome Zuschläge (Gemeindeumlagen, Wassergebühren) und Militärbequartierung die Gesamtsumme von 2040 Kronen gezahlt. Um den Bruttogehalt mit Abgaben zu ermitteln, sind alle jene Zahlungen abzurechnen, die nicht den Charakter eines Mietzinses für Wohnungen haben, d. i. den Entschädigungsbetrag:

Table with 2 columns: Item description and Amount in Kronen. Items include Garten, Hausanrichtung, Gewerbebetriebe, Zentralheizung, Beleuchtung, Reinigung, Gemeindeumlagen, Wassergebühren. Total amount: 1040 Kronen.

Der Rest von 1000 K., von welchem auf die Wohnungsteile 400 K., auf die Gewerberäumlichkeiten 600 K. entfallen, ist die Grundlage für die außerordentliche Erhöhung des Mietzinses, die bei Wohnungen 60 Prozent, bei Gewerbelokalitäten 100 Prozent beträgt.

Die ordentliche Erhöhung des Mietzinses auf Grund nachgenannter auf diese Wohnung verhältnismäßig für das Jahr 1921 entfallender höherer Kosten:

Table with 2 columns: Item description and Amount in Kronen. Items include Zentralheizung, Beleuchtung der Stiegen, Reinigung, Grunderwerbsteuer, Wassergebühr, Kanalisierungsgebühr, Instandhaltung und Verlegung, Steuern infolge der zulässigen Mietzinsserhöhungen in früheren Jahren. Total amount: 1608 Kronen.

Die ordentliche Erhöhung beträgt zusam. K 1608

Außerordentliche Erhöhung. 60 Prozent des Mietzinses für Wohnzimmern (K 400), 100 Prozent des Mietzinses für Geschäftsräumlichkeiten (K 600). Zusammen K 840.

Für das Jahr 1921 beträgt also die ordentliche und außerordentliche Erhöhung des Mietzinses für Wohn- und Geschäftsräume K. 1608 plus K. 840, d. i. 2448.

Börsenbericht.

Zagreb, Devisen: Berlin 237.50 bis 238, Mailand 546 bis 547, London 576 bis 578, Prag 187 bis 187.50, Schweiz 2450 bis 2475, Wien 20.50 bis 20.65, New York 150 bis 151, Paris 1070 bis 1075. — Valuten: Dollar 146 bis 146.50, österreichische Kronen 21.50 bis 22, tschechische Kronen 180 bis 182, Pfund 555, Franken 1035, Napoleondor 490 bis 498, Mark 235 bis 236, Lire 530.

Wien, Devisen: Zagreb 487 bis 491, Berlin 1153 bis 1195, Budapest 156.50 bis 158.25, Bukarest 960 bis 951, London 2600 bis 2620, Mailand 2630 bis 2650, New York 721.50 bis 725.50, Paris 5160 bis 5200, Prag 898 bis 904, Sofia 842.50 bis 852.50, Zürich 11.962.50 bis 12.012.50. — Valuten: Dollar 714 bis 718, Lira 835 bis 845, Mark 1151 bis 1157, Pfund 2790 bis 2810, franz. Franken 5145 bis 5185, Lire 2632.50 bis 2652.50, Dinar 1925 bis 1955, polnische Mark 76.50 bis 78.50, Lei 945 bis 955, Rumonow-Rubel 305 bis 311, Schweizer Franken 11.937.50 bis 11.987.50, tschechoslowak. Kronen 897 bis 903, ungar. Kronen 155.25 bis 157.25.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Ademiker suchen Mittag- u. Abendessen in gut bürgerlicher Familie. Anträge sind unter Chiffre „S. S. D.“ an die Verw. einzusenden. 1882

Wenn eine bessere Familie ein 13jähr. gelundes und fleißiges Mädchen oder einen 11jährigen eben solchen Knaben aus besserer Familie als eigenes Kind oder gegen mäßige Bezahlung zu übernehmen wünscht, wird ersucht, Briefe unter „Kinderliebe“ an die Verw. zu richten. 1889*

Französin erteilt Unterricht. Anträge unter „Französisch“ an die Verw. 1890

Es wird ein Lehrer für die englische Sprache gesucht. Zuschr. unter „Englisch“ an Ww. 1896

Realitäten

Kaufe größeren Besitz mit Vieh, Bedingung schöne Lage, womöglich bei Maribor. Zuschriften: Maribor, Postfach 14. 1888

Ein zwei St. hohes Wohnhaus, sonnige Lage, mit großen Wohnungen, steuer- und gemeindeumlagefrei, ist um 75.000 Din. zu verkaufen. Smetanova ulica 59. 628

Ein zwei St. hohes Wohnhaus für Gasthaus oder auch anderes Geschäft geeignet, ist um 100.000 Din. zu verkaufen. Smetanova ulica 59. 629

Schöner Besitz in herrlicher Lage, zirka 30 Joch, davon 15 Joch schöner Wald, 4 1/2 Joch Weingarten (Amerikaner), zirka 500 auf gepflanzte Obstbäume, reichlich für 10 Stück Vieh Futter, mit oder ohne Viehstand zu verkaufen. Antr. in Verw. 1876

Kaufe 30 bis 60 Joch großen Besitz mit Vieh, schöne Lage, nahe Maribor. Zahl event. Lire oder Dollar. Zuschriften Maribor, Postfach 89. 1911

Zu kaufen gesucht

Kaufe Stühle und Tische zur Einrichtung eines Cafes. Adresse erliegt bei Frau Welt, Blumenfalon, Gosposka ulica, Maribor, 1884

Rohhaarmatratzen zu kaufen gesucht. Zuschr. unter „Matratze“ an die Verw. 1910

Zu verkaufen

Eleganter halbgedeckter Zweispänner mit Delachen, sowie ein neuer Linger- und Kutschwagen, natur. sind zu verkaufen Smetanova ulica 59. 630

Dandauer billig zu verkaufen. Anträge Aleksandrova cesta 32, 1. St. 1918

1 Serrenüberzieher, schwarz, Serrenanzüge, alles fast neu, zu verkaufen. Meljska cesta 13, 1. St. 1915

Spiegel mit Marmorkonsole, A. eider, Wäsche- und Schubladekasten, Bett mit Strohhack, antiker Damenstuhlfuß. Anz. u. Gosposka ulica 29, Pösch. 1914

Kleiner Damen-Diamant-Ring zu verkaufen. Frankopanova cesta 20, Hausbesorger. 1862

Tabell. erhalten. Luxus-Brennador-Korbhinderwagen, 3 liegen und sitzen, preiswert zu verkaufen. Trubarjeva ulica 11, (Luthergasse.) ebenerdig. 1851

Mehrere Damenleiberl. Ein Damenpelzhagen, Ein schweres goldenes Armband, Eine goldene Brosche. Antr. Druckeret, Strossmajerjeva ulica 5. 1859*

Für Liebhaber! 2 St. prima Kästen, schw. sowie Leichen Tisch mit P. mütter- und Messing-einlagen und eine Dezimalwaage samt Gewichten, zirka 500 kg. Tragkraft, sowie verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Franjo Zemerl, Trzaska cesta 59. 1893

Schreibisch und Schubladekasten zu verkaufen. Korosceva ulica 7, 1. 8. 1897

Gemischwarengeschäft mit oder ohne Warenlager, guter Posten, sofort billig zu verkaufen. Antr. Trafik, Koroska cesta 64. 1789

Ein außerordentl. weicher Doppelschiffonier, ein Spiegel und ein Kinderwagen sind zu verkaufen. Koloski trg 4, 1. St. 1909

Brennador-Kinderwagen, gut erhalten und Reisekoffer, sehr stark, ganz aus Leder, preiswert zu verkaufen. Tattenbachova ul. 16, 1. St., Tür 7. 1912

Schreibmaschine, Tip. Adler, zierlich und handlich, ist preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. 1629

Kinderwagen, zusammenlegbar zu verkaufen. Anz. u. in Verw. 1894

Guterhaltener Kinderwagen, ein Dekorationsbion, 1 Schreibisch und eine Waage, 150 kg. Tragkraft, zu verkaufen. Arhova ulica 4, 1. 1901

Badeofen mit Kupferzylinder und Nickelausstattung, sowie eine weihemallierte Badewanne zu verkaufen. Adresse in Ww. 1903

Zwei Zuchtwine, jährig, (Zuchtfinnen), verkäuflich bei J. Jaff, Pobrezje, Poberšč. 1895

1 Schlafzimmer, Hartholz, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Antr. Cafe Central. 1892

Fast neue Singer Nähmaschine zu verkaufen. Meljska cesta 85, 1. St. 1898

Zu vermieten

Kleines Zimmer samt Verpflegung zu vergeben. Gregoriceva ulica 23, 1. St., links. 1916

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer samt Verpflegung für soliden Herrn gesucht. Antr. in Verw. 1793*

Bei charaktervoller feiner Familie wird für einige Monate zwecks Erholung eine Wohnung mit Verpflegung oder Wohnung allein für eine Dame gesucht. Zuschr. erbelen unter „Erholung“ an die Verw. 1887

Hohe Belohnung demjenigen, der mir eine 4-5zimmerige Wohnung, halbdiest beziehbar, nachweist. Gesl. Prochote unter „Wohnung“ an die Ww. 1908

Ein Pferd für 2 Herrschaftsperde sofort mit außer Zahl. Anträge unter „1000“ an Verw. 1919

Offene Stellen

Modistinnen, Aufpuferin und Vorarbeiterin werden aufgenommen bei Elise Voll-Wähler, Gosposka ulica 15. 1845

Perfekte Köchin, die auch etwas nähen kann, wird aufgenommen. Lohn 250-300 K. Anfragen in der Verw. 1873

Profilant beider Sprachen mählich, wird aufgenommen Mahorko, G. m. b. S., Slovenska ulica 8. 1904

Eine kinderliebende Person, an Stelle der Hausfrau wird gesucht. Monatslohn 500 K. Briefe unt. „Kinderliebend“ an Verw. 1917

Verloren - Gefunden

Damenmuff verloren von der Trzaska cesta bis Peltauerstraße. Abzugeben Puchinova ulica 4, (Gründlgasse), 2. Stock. 1899

Verloren gelber, langhaariger, kleiner Hund, Dachshund. Marke 462, Stahlhalsband. Abzugeben gegen gute Belohnung Revident Gasparitsch, Südbahn-Werkstätte. 1905

Bernickelte Wagenköpfe gefunden. Skerbing, Wienergraben 167. 1906

Brosche mit silbernem Faser von der Slovenska ulica bis Meljni kino verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dr. Matko, Slovenska ulica 4. 1907

Musverkauf!

von Damenstrophhüten. Wiene modell heute den 1. Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. März zu sehr niedrigen Preisen. Hotel „Union“, Maribor. 1881

Gasthaus Rudl, Lajtersberg Villa Altwies, Hauptbahnhof.

Weinkarte.

1919 Faložansko . . . K. 20	1917 Ejutomercan . . . K. 44
1920 OHC . . . K. 24	1917 Muskatylvaner
1919 Riesling . . . K. 28	Bout. . . K. 24 u. 46
1920 Curski vrh . . . K. 28	1917 Muskat Auslese K. 26
1917 Curski vrh . . . K. 32	und . . . K. 50
1920 Sv. Lovrenc . . . K. 32	1920 Stajersko rdečo K. 28
1920 Tremelberg . . . K. 36	1920 Pravo Dalmatinsko 32
per Liter	per Liter.
Warme und kalte Küche.	1900

Umgetauscht

wird ein Haus in Klagenfurt, einlödtig, Obst- u. Gemüsegarten, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Hof, angenehme Lage, (Collage-Bierfeld) für ein entsprechendes in Ljubljana oder Maribor. Offerte unter „Klagenfurt“ an Annoncen-Expediton M. Matelje, Ljubljana. 1887

1920er Wein

10 Halben Prima Riesling und Traminer, 30 Halben Most zu verkaufen. Lochmann, Kospah 64 bei Maribor. 1861

Dachpappe, Brennholz und Portlandzement

zu haben bei Alojzij Kuhar Maribor, Cantarjeva ulica 26. 12107

Galat,

Kartoffelpflanzen für Müttel abzugeben. Garten-Laubetrieb Dgrifeg, Copova ulica 17. 1891

F. & M. Uher

Bisiale Maribor, Slovenska ulica 8. Tel. Nr. 344.

Hausbrandkohle eingelangt!

17351

Pirelli & Comp. N. G. Milano 986

„Excelsior“ bester

Rebenveredlungs- Gummi

Generalvertreter für Jugoslawien

Berthold Neumann

Kolonialwaren Großhandlung Zagreb, Jlica 73, 1. kat. Telefon: 277. Telegramm: Engros.

„Kovinol“ flüssig, in Flaschen,

„Pastol“

fest in Blechbüchsen, garantiert beste Metallputzmittel, erzeugt F. Plebnik, Cella. 1103

Petroleum

Prima raff. hell, verkauft so lange vorrätig, ab unserem hiesigen Lager zum Preise von K. 22. —

per Kilo die Handelsfirma W. Wilczek Nachf. in Warasdin. 1875

Gärtnergehilfe

selbständig, in Obst-, Gemüse-, Blumenkultur bewandert, zum ehesten Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche bei freier Station sind zu richten an Fürst Windisch-Grätz'sches Secretariat, Ronjice, Slowenien. 1877



Schafwollstoffe

Grazer Fabrikate

sowie Transit-Lager bestrenommiertes Fabrikate ausländischer Provenienz offeriert an Tuchhändler und Konfektionäre

Tuch-Exportfirma S. Kendi, Graz

Einkaufsreise nach Graz sehr lohnend! Schafwollstoffe sind ausfuhrfrei! 1740

Bankhaus Popper, Rosenberg & Comp., GRAZ

Kommissionäre der Devisenzentrale Joanneumring 9, Schmiedgasse 40

Telephon Nr. 4393 Tel.-Adresse: Bankkompagnie

besorgen Auszahlungen in Oesterreich, Czecho-Slowakei u. Ungarn zu den günstigsten Tageskursen. 1902

Valuten werden zu besten Preisen übernommen.

Dankagung.

Außerstande, jedem einzeln danken zu können für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Maria Edelhauser

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt. Maribor—Villach, am 2. März 1921. 1913

Die Heiraterin Hinterbliebenen.

WEIN

beste Qualität nur bei Tomasović & Visković Zagreb, Palmotičeva ulica 22. Verlangen Sie Spezialofferte, besonders für Dalmatiner, Banater, Syrmier und Villanyer Weine. 1844



DANICA SCHUH- CREME

putzt, glänzt und konserviert das Leder Erzeuger

„SLAVIA“

Telephon 5-46. ZAGREB, Ilica 213. Telegramme: „CEMIA“.